

# Trekkingplatz im Trienzbachtal geplant

*Gemeinderat Elztal tagte: Coronavirus kostet Gemeinde mehr als eine Million Euro - Neuem Ruftaxi-Konzept zugestimmt*

Von Karl Wilhelm Beichert

Elztal. Die jüngste Sitzung des Elztaler Gemeinderats nutzte Bürgermeister Marco Eckl zunächst für eine persönliche Erklärung: Er dankte den Bürgern für das Vertrauen, das ihm 94 Prozent Zustimmung bei der Wahl eingebracht habe. Er bezeichnete dieses Ergebnis als Hinweis darauf, dass man in der richtigen Richtung unterwegs sei. Den bisherigen Weg sei er in harmonischer Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Verwaltung gegangen, und er hoffe, dass er dies auch in seiner zweiten Amtszeit fortsetzen könne. Er freue sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Marcus Böker berichtete dann über den flächendeckenden Glasfaserausbau im Neckar-Odenwald-Kreis durch die Breitbandversorgung Deutschland GmbH (BBV). Deren Tochtergesellschaft BBV Neckar-Odenwald plant, bis 2024 die Breitbandversorgung im gesamten Kreis flächendeckend auf eigenwirtschaftlicher Basis auszubauen – ohne Zuschüsse des Bundes, des Landes, des Landkreises oder der Gemeinden.

Das Projekt, das mit 110 Millionen Euro veranschlagt ist, kann aber nur verwirklicht werden, wenn in einer Vorvermarktungsphase eine Mindestquote von Vorverträgen mit Hauseigentümern und Unternehmen erreicht wird. Diese liegt im Moment noch bei 37 %, doch könnte sie, so Böker, auf 25 bis 28 % gesenkt werden. Ein Vertragsabschluss vor der Bau-

phase wird einem Haushalt mit einem kostenlosen Anschluss vergütet. In seinem Beschluss begrüßte der Gemeinderat das Projekt und versprach die Unterstützung des Ausbaus vor Ort. Das Projekt läuft schon in Aglasterhausen und Buchen. Für Fragen aus der Bevölkerung stellt die BBV ein Info-Mobil zur Verfügung, auch Shops werden zu diesem Zweck eingerichtet. Eine Hotline kommt noch dazu.

Eine erste Bilanz der Auswirkungen der Coronakrise lieferte dann Bürgermeister Eckl. Er lobte die verschiedenen privaten Initiativen, die sich für ihre Mitmenschen eingesetzt hätten. In dieser Zeit, in der fast täglich neue Verordnungen und Informationen eingegangen seien, sei das Landratsamt, besonders der Erste Landesbeamte Dr. Björn-Christian Kleih, eine große Hilfe gewesen.

Kämmerer Arnd Koppelhuber musste von Mehraufwendungen und Mindereinnahmen berichten. Die drei größten Summen sind das Minus bei der Gewerbesteuer (340 000 Euro), bei der Einkommens- und Umsatzsteuer (85 000 Euro) und beim kommunalen Finanzausgleich (350 000 Euro). Die 64 000 Euro Soforthilfe durch das Land könnten das, so Koppelhuber, bei weitem nicht ausgleichen. Wie der kommunale Solidarpakt sich auswirken werde, sei noch nicht ausreichend bekannt. Der Kämmerer war aber optimistisch, dass die Gemeinde trotz des deutlich negativen Ergebnishaushalts die konjunkturelle Durststrecke gut bewältigen könne, die Liquiditätssituation sei



Im Schwarzwald gibt es schon Trekkingplätze. Im Naturpark Neckartal-Odenwald sollen sie auch kommen. Den ersten Schritt machte nun die Gemeinde Elztal. Die Räte stimmten dem Projekt zu. Ein geeigneter Ort wurde auch schon ins Auge gefasst. Symbolfoto: dpa

aufgrund des guten Wirtschaftens in den vergangenen Jahren „auskömmlich“.

Das Ruftaxi-Konzept mit einem neuen Finanzierungsmodell war ein weiteres Thema, über das der Gemeinderat zu entscheiden hatte. Ruftaxi-Linien bieten Verkehrsverbindungen in den Nachtstunden, an Wochenenden und Feiertagen. Finanziert werden sie zu 45 Prozent vom Verkehrsverbund Rhein-Neckar, der restlichen 55 Prozent bestreiten zu jeweils 50 Prozent die Städte und Gemeinden sowie der Neckar-Odenwald-Kreis, wobei dieser nach dem neuen Konzept seinen Anteil von 30 auf 50 Prozent erhöht hat. Auf

die Gemeinde Elztal kommen dadurch Kosten von knapp 3400 Euro zu. Auch hier stimmte der Gemeinderat einstimmig zu.

Trekkingplätze sind Orte, an denen naturverbundenen Wanderern eine legale und nicht konventionelle Möglichkeit zum Übernachten geboten werden soll. Deren Einrichtung ist ein Projekt des Naturparks Neckartal-Odenwald, das in der Sitzung von Hauptamtsleiter Dominik Hornung vorgestellt wurde. Die Plätze bieten eine minimale Ausstattung, die im Wesentlichen in einem Stellplatz für ein Zelt, eine Feuerstelle und einer Kornposttoilette besteht. Besucher melden sich

über ein Online-Portal an und zahlen pro Übernachtung zehn Euro. Die Gemeinde Elztal soll Teil dieses Konzepts werden.

Mögliche Standorte wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturpark geprüft und dann eine passende Stelle ausgesucht. Förster Thomas Müller hat sich zusammen mit dem Vertreter des Naturparks kundig gemacht und schon einmal einen Platz im Trienzbachtal ins Auge gefasst. Für die Einrichtung des Trekkingplatzes rechnet man mit Kosten von ca. 35 000 Euro. Nach einer lebhaften Diskussion stimmten die Räte dem Projekt einstimmig zu.